

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241.  
Nur für Nachgeschickte: 20011.

Bezugs-Verfahren: monatlich in Dresden und Berlin bei zweimaliger Zahlung (an Sonn- und Feiertagen nur einmal) sowie bei einmaliger Zahlung durch die Post (ohne Befehl) 3,00 M., monatlich 1,00 M. Einzelhefte 10 Pf. Die einseitige Zelle (ohne 2 Seiten) 20 Pf., Bezugspreis 10 Pf. Einzelhefte in Nummern nach Sonn- u. Feiertagen 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 1,00 M., 1,20 M., 1,50 M., 2,00 M., 2,50 M., 3,00 M., 3,50 M., 4,00 M., 4,50 M., 5,00 M., 5,50 M., 6,00 M., 6,50 M., 7,00 M., 7,50 M., 8,00 M., 8,50 M., 9,00 M., 9,50 M., 10,00 M.

Schiffvermittlung und Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 35/40.  
Druck u. Verlag von Neff & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unentgeltliche Schiffschiffe werden nicht aufbewahrt.

## Neue feindliche Angriffe in Flandern restlos abgewiesen.

Schwere blutige Verluste des Feindes, mehrere Hundert Gefangene eingebracht. — Bergliche französische Gegenangriffe am Damentweg und auf dem Westufer der Maas. — Der Vormarsch auf Czernowik. — Die russische Karpathenfront im Weichen.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. August 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf dem Schiffsfeld in Flandern kam es erst mittags wieder zu heftigen Artilleriekämpfen.

Von Langemarck bis zur Dyle lag mehrstündiges Trommelfeuer auf unseren Linien, ehe der Feind gegen Abend zu neuen heftigen Angriffen auf unsere Front ansetzte.

Es entspannen sich wieder schwere Kämpfe, in denen die vom Gegner ins Feuer geführten Divisionen überall zurückgeschlagen, mehrfach auch unsere Kampflinien bei erfolgreicher Gegenwehr vorverlegt wurden.

An keiner Stelle gewann der Feind Vorteile; dagegen sah er in unserem ungeschwächten Abwehrfeuer viel Blut, durch unsere Gegenangriffe an Einbruchsstellen auch mehrere Hundert Gefangene ein.

Nach unruhiger Nacht frühmorgens stieß von Westschelde erneut vorrückende englische Kräfte auf gleiche Verluste gesichert.

##### Seeresgruppe deutscher Kronprinz

Am Chemin des Dames wiederholten die Franzosen ihre erfolglosen Anläufe gegen die von uns südlich von Fismes und südlich von Cerny gemachten Stützstellungen. Während des Tages und in der Nacht trafen sie bis zu fünfmal gegen unsere Linien vor; jedes Mal wurden sie von unseren bewährten Kampftruppen abgewiesen.

Auch auf dem Westufer der Maas führte der Feind abends einen verheerlichen Gegenstoß zur Wiedereroberung der ihm entzogenen Stellungen.

Die Gefangenenzahl aus den heftigen erfolgreichen Kämpfen, an denen außer baltischen auch hannoversche und aldenburger Truppen zum reichlichen Anteil haben, hat sich auf über 750 Mann erhöht.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

##### Seeresgruppe des Generaloberst v. Boehm-Ermolli

Am Winkel zwischen Brzeca und Dniepr wurden zahlreiche Nachhut bei Wigoda an der Straße nach Chotin gewonnen.

Nördlich von Czernowik nähern sich unsere Divisionen auch südlich des Dniepr der russischen Grenze.

##### Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph

Die russische Karpathenfront ist jetzt zwischen Pruth und den Südbühnen des Kolomea-Gebirges im Weichen. Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen drängen dem Feinde, der vielfach hartnäckig Widerstand leistet, nach. Wir stehen vor Rimpolana.

Zwischen Oltos und Galina-Tal steht der Feind auch gestern starke Kräfte ein, um den Mar. Cassinuzi zu gewinnen.

Mehrere nach heftigem Feuer erfolgende Angriffe scheiterten an der Standhaftigkeit der Verteidiger.

Der Erste Generalartilleriemeister: Ludendorff.

### Amtlicher deutscher Admiralstabsbericht.

Berlin, 1. August. Neue Unterseeboot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 24 000 Bz. Neg. To. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Dampfer „Siletta“ (5871 To.), wohl beladen auf dem Wege nach England, „Dean Choon“ (5897 To.), mit Stützboot von Australien für die englische Regierung, „Carrle Ton“ (2895 To.), mit Eisenerz von Frankreich nach England, und ein großer vollbeladener, durch Zerhörer zerstörter Dampfer, auf dem Wege nach England.

(W. T. B.) Der Chef des Admiralstabs der Marine.

#### Die Landschlacht gegen die „Unterseebootpest“.

Die Unterseebootpest hat begonnen, das selbst bei den gewaltigen Größenverhältnissen dieses Krieges noch von erstaunlichem Maße ist. Der Zweck der englischen Offensive erklärt die Größe des Unternehmens und die Aufzählung von Kriegsmitteln aller Art, sowie die Einstellung der gewaltigen Menschenmengen. England will

nämlich durch diese Landschlacht der England erwürgenden Unterseebootpest begegnen. Trotz der Versicherung Lord Georges und Admirals ist es westbekannt, daß die deutschen Unterseeboote mit unheimlicher Fähigkeit England an der Wurzel fassen und nicht nur dieses Land erwürgen, sondern auch dem ländergerigen Bundesgenossen jenseits des Kanals schwere Stunden bereiten. Der Traum mangelt es schon jetzt für England und Frankreich be- züglich und nimmt von Tag zu Tag einen immer bedrohlicheren Umfang an. Von der Seefront aus kann England dieser Pest, wie die Engländer unsere Unterseeboote nennen, nicht wirksam begegnen. Es mußte darum, das konnte man aus allen bisherigen Neuerungen eng- lischer Seemänner erkennen, unter allen Umständen der Ver- such gemacht werden, von der Landseite aus einen Ver- richtungsfeldzug dadurch gegen die Unterseeboote zu führen, daß man die Unterseebootstützpunkte erreicht und vernichtet. Unsere Unterseeboote haben ihrerseits schon dadurch wirksam in den Landkrieg eingegriffen, daß sie die englischen Vorbereitungen zu der großen Offensive be- trächtlich verlangsamt. Gleichwohl wie die Unterseeboote in den Landkrieg eingriffen, so soll nunmehr die Landschlacht gegen die Unterseeboote wirksam werden. Auf einer Front von 25 Kilometer von Noordhooft bis Warne- ton griffen die Engländer an. Welch ungeheure Massen an Menschen und Kriegsmaterial von ihnen in die Schlacht geworfen wurden, kann man aus der Darstellung unserer Obersten Seeresleitung erkennen, die nach der verheerlichen Ausdrücke über die in die Schlacht geworfenen Truppen- massen gebraucht hat: Selbst die gewaltigen Truppen- Russen, der einer der rücksichtslosesten Soldatenopferer ist, sind von den Engländern überrollt worden. Schon an der langen und furchtbaren Artillerievorbereitung, die alle bisherigen verheerlichen Maßnahmen an Umfang über- traf, konnte man erkennen, daß die Engländer ein großes Ziel verfolgten. Sie erreichten allerdings zwischen Noord- hooft bis Wern im Raume von Dixhoote auch einen Raumgewinn gegen uns. Unsere wackeren Truppen aber haben selbst diesem grauenhaften Aufgebot von Menschen und Munition gegenüber mit altbewährter Tapferkeit standgehalten und durch Gegenstöße den Engländern an vielen Stellen das von ihnen mit schweren Opfern erkaufte Gelände wieder entzogen. So wurde erreicht, daß England seine ungeheuren Opfer fast umsonst brachte, denn an den meisten Stellen hielten unsere tapferen Trup- pen den englischen Divisionen stand oder überließen ihnen nur die vorderen Gräben. Insofern ist auch diese ge- waltige Schlacht in ihrem bisherigen Verlauf für uns sehr reich, wenn auch die Engländer an dieser oder jener Stelle ihre Gräben etwas vorrücken konnten. Die Schlacht hat noch nicht ihr Ende erreicht, man muß annehmen, daß noch weitere furchtbare Tage diesem Anfang folgen werden. Aber die Muth und Stokkraft des englischen Angriffes wird von Tag zu Tag schwächer werden und damit der Er- folg mehr als in Frage gestellt.

Der „Secolo“ meldet aus Frankreich, der aus- sprechende Zweck der großen englischen Offensive sei, nicht nur in Flandern strategische Stützpunkte zu erreichen, sondern auch den Russen die Möglichkeit zu geben, sich im unangenehmen Falle zwischen Dniepr und Bug neu zu sammeln und zu reorganisieren. Die Engländer selbst bezifferten die Heberlegenheit der englischen Front an Mannschafft und Artillerie gegenüber dem Feind auf das Dreifache.

Der „Secolo“ schreibt: Wenn der russische Rückzug zur Räumung der Bukowina führt, so muß die anschließende rumänische Front wegen der Panikierung und Gefahr ohne weiteres zurückweichen. Die Richtung Rußlands und Rumaniens liegt deshalb jetzt im Westen.

Der englische Truppenmarsch in Flandern. „Corriere della Sera“ meldet nach einer uns aus Zürich eingehenden Drahtnachricht von der englischen Front, daß es des gesamten englischen Heeres in Flandern in der Entscheidungsschlacht liegen.

Eine neue Schlacht an der Nisne? „Der Berichterstatter des „Corriere della Sera“ in Paris kündigt eine neue Schlacht an der Nisne als unmittelbar bevorstehend an. Die italienische Presse legt auf die eben begonnene Offensive in Flandern die größten Hoffnungen.

Eingziehung der verbündeten Ansländer in Frankreich. Die französische Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Regierung ermächtigt, nach Verhandlung mit den verbündeten Regierungen in Frankreich an- schließliche militärische Staatsangehörige der ver- bündeten Länder, die ihrer Militärpflicht noch nicht genügt haben, in das Heer einzustellen. (W. T. B.)

Die französischen Sozialisten und der Konferenzenge- dank. „Agence Havas“ meldet aus Paris: Der Sekretär der sozialistischen Partei Dubrenil hat folgenden Brief er- halten: Nach den von dem holländischen Verwaltungsaus- schuß der amerikanischen und englischen Delegierten angenom- menen Beschlüssen, die Ort und Zeit der internationalen Konferenz festlegen und sich mit einer Konferenz der Al- liierten untereinander befassen, erklären die unterzeichneten Mitglieder des holländischen Verwaltungsaus- schusses und der sozialistischen Parlamentsgruppen, daß sie hinsichtlich des Charakters, den die Beschlüsse der inter- nationalen Konferenz zu geben wünschen, alle Vor- behalte machen. Sie sind der Ansicht, daß die Frage nach dem Ursprung und den Verantwortlich- keiten für den Krieg an die Spitze der Tagesordnung gestellt werden soll. Sie verlangen als vorübergehende

Bedingung jeglicher Erörterung, daß die sozialistische Al- liiertenkonferenz beschließen, sich nur dann an der interna- tionalen Konferenz beteiligen zu wollen, wenn diese Be- dingung gestellt und angenommen wird. Falls die sozia- listische Alliiertenkonferenz anders beschließen sollte, so würden sie an den nationalen Kongress appellieren, um vor- ingendeiner internationalen Vereinigung eine vor- bereitende internationale Konferenz, darunter diejenigen der Abgeordneten Brade, Comere, Morel, Dejeante- Grouffier, Guedde, Lande, Weber und Serenne. (W. T. B.)

Angst vor den Enthüllungen des Kanzlers in Frankreich. Die französischen Grenz-Vorämter weisen die Uebernahme schweizerischer Zeitungen au- ßerhalb, in denen die Kupprache des deutschen Kan- zlers Dr. Michaelis an die Vertreter der deutschen Presse enthalten ist. Auch die Zeitungen der weichen Schweiz werden von dem Verbot betroffen, nach Frank- reich zu betreten. Besondere Zensuren sind in den französischen Grenzämtern seit Montag tätig.

Berlinungskonflikt in Italien. Die italienische Presse hat bis jetzt von den Enthül- lungen des Reichskanzlers keinerlei Notiz ge- nommen. (W. T. B.)

Ein englischer Fliegerangriff. Die englische Admiralität teilt mit: Englische Marine- flieger warfen Sonnabend nacht mehrere Tonne Bomben auf Brügge, Thourout, Riddeskerke und Ghinelle. Gute Ergebnisse, zahlreiche Explosionen. Die Flugzeuge sind zurückgeführt. — Notiz: Von ausländischer Stelle erfahren wir, daß bei diesem Angriff kein militärischer und nur unbedeutender sonstiger Schaden angerich- tet worden ist. (W. T. B.)

Dampferzusammenstoß. „Maandhoel“ meldet, daß der mit Getreide beladene Dampfer „Rumania“ mit einem anderen Dampfer zusammengefahren und gesunken ist. (W. T. B.)

Explosion in einer englischen Geschichtsbibliothek. Amtlich wird in London mitgeteilt, daß sich in Süd- Wales in einer Werkstatt für Geschichtsbücher eine Ex- plosion ereignet hat, durch die Anlagen beschädigt wurden. Sechs Personen wurden getötet und drei verletzt. (W. T. B.)

Das deutsch-englische Abkommen über den Gefangenen- Austausch. Im englischen Oberhaus sagte Lord Newson die Einzel- heiten des Abkommens mit Deutschland über die Auswechslung von Gefangenen nach neutralen Ländern dar- und erklärte, daß über die Behandlung der englischen Ge- fangenen in Deutschland so gut wie keine Klagen em- gegangen seien.

Eine Prügelei zwischen Unterhändlern. Nach dem „Daily Telegraph“ kam es letzten Mittwoch im Unterhaus zu einer Prügelei zwischen den Abgeordneten Pemberton Billing und Archer-Shee. Ersterer hatte die Richtigkeit einer Erklärung des Unterhändlers für den Africa Mac Pherson angezweifelt und war von Archer-Shee in derben Worten zurückgewiesen worden. Pemberton Billing forderte Archer-Shee auf, mit ihm auf den Hof zu kommen. Dort entwickelte sich die Prügelei. Abgeordnete trennten die Kämpfenden. (W. T. B.)

Eine Rechtserklärung Hendersons. (Neuter.) Unterhaus. Duncanson beantragt: Vertagung des Hauses, um dagegen zu protestieren, daß das Kriegskabinet Henderson angeteilt, mit Macdonald nach Paris zu gehen, um an der sozialistischen Konferenz teilzunehmen. Henderson erklärte darauf, er sei nach Paris auf Einladung der französischen unitt- lichen Sozialisten gegangen erstens, um die Ab- machungen für die sozialistische Konferenz der Alliierten vollständig zu machen, und zweitens, um die Einladung der internationalen sozialistischen Konferenz in Stockholm zu prüfen, die vom holländisch-kanadischen Ausschuss ausging und vom Ausschuss des russischen Arbeiter- und Soldatenrates unterstützt wurde. Als Macdonald vom ausführenden Ausschuss der Arbeiterpartei zum Mitglied des Ausschusses für die Konferenz ernannt worden sei, habe er es für sehr wichtig gehalten, mit Macdonald zu gehen, um ihn auf dem rechten Wege zu hal- ten. (1) Dies wurde vom Hause mit großer Mehrheit auf- genommen. Henderson fuhr fort: Er halte die inter- nationale Konferenz für unumgänglich und habe sich deshalb entschlossen, darauf hinzuwirken, daß sie nur eine beratende Körperschaft werde, und nicht imhände sei, die Kriegführenden durch die Stimmen der Neutralen zu binden. Es würde ein Vorteil für England sein, wenn seine Stellung, wo sie vielfach mißverstanden wird, klar- gemacht werde, ebenso wie auch der deutschen sozialistischen Minderheit. Er habe seine Haltung dem Kriege gegenüber nicht geändert und sei bei der Reise nach Paris nur von den Interessen des Landes geleitet gewesen. (W. T. B.)

Die Friedensrede Macdonalds im englischen Unterhause. Macdonald führte bei Begründung seiner Ent- scheidung im Unterhause am 28. Juli aus: Obwohl der Reichstag leider keine Kontrolle über Minister- anstellungen und keine direkte Verantwortlichkeit für die Politik des Landes habe, sei er dennoch die Vertretung des deutschen Volkes. Von einer großen Mehrheit der deutschen Volkvertreter angenommene Entschlüsse, wie die in



bedrohlicher Höhe ausandergelassen würde. Unter dieser Ansicht ist aber nicht etwa eine Maßregel zur Bekämpfung von finanziellen Mitteln für das Deutsche Reich zu verstehen. Deutschland ist nach wie vor in der Lage, seinen Geldbedarf ausschließlich auf dem heimischen Geldmarkt zu decken. Es handelt sich vielmehr um Kredite, die von Seiten der Schweiz im Interesse unserer Valuta eingeräumt werden, da Deutschlands Bezüge aus der Schweiz seine Lieferungen an Kohle und Eisen dem Werte nach übersteigen. Schulische Maßnahmen sind auch im Verkehr mit anderen neutralen Staaten getroffen, so beispielsweise mit den Niederlanden für den Bezug von Restschaf.

Wie der „Täg. Rundsch.“ aus Bern anmerkt wird, wird der an Deutschland zu gewährende Handelskredit im Höchstmaß 180 Millionen Franken betragen und in neun Monatsraten von voraussichtlich je 20 Millionen Franken zur Auszahlung gelangen. Die Zahlungsabwicklung wird durch ein schweizerisches Bankensyndikat geleitet werden. Es behält sich, daß für das Abkommen eine Dauer von neun Monaten in Aussicht genommen ist.

#### Ein ungarisches Koalitionsministerium?

In ungarischen Budapester Kreisen verlautet, daß ein Koalitionsministerium unter dem früheren Finanzminister Teleky in Sicht sei.

#### Die Verletzung der niederländischen Neutralität.

Die Niederl. Tel.-Agentur meldet aus dem Haag, daß von einem Mitglied der Zweiten Kammer folgende Fragen an den Marineminister gerichtet wurden: War es den Marinebehörden bekannt, daß in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli ein Geleitzug deutscher Schiffe den holländischen Hafen verlassen und nach Norden fahren würde? Sind Wahrgenahmungen getroffen worden, um diese Schiffe vor eventuellen Angriffen in unseren Hoheitsgewässern zu schützen? Falls keine Maßnahmen getroffen wurden, was das auf den Mangel an Material zurückzuführen? Hat der Minister, wenn das sich so verhält, die Absicht, die Räder mehr Dampfschiffe einzustellen, damit unsere Küste genügend bewacht werden kann? Waren bei dem Angriff eines englischen Unterseebootes auf zwei Schiffe am 27. Juli an der Küste von Texel Schutzmaßnahmen auf See, oder mußte man auch in diesem Falle, als eine Verletzung der Neutralität drohte, erst auf die Ankunft von Torpedobooten von Rieuwiedep warten? (W. T. B.)

### Die neuesten Meldungen lauten:

#### Die innerpolitischen Fragen.

Berlin, 2. August. (Eig. Drahtmeld.) Die Unterredungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern sind Anfang dieser Woche beendet worden. Am Montag wurde der Abg. P. Schmidt von Dr. Michaelis in München empfangen. Der Gesandtenrat der Reichstagen acht, wie die „Liberale Korrespondenz“ schreibt, dahin, daß es dem neuen Reichskanzler ernst ist mit der Einbringung und Durchsetzung einer Wahlrechtsvorlage für Preußen auf der Grundlage des gleichen Wahlrechts. Was die Parlamentarisierung anlangt, so scheiden der jetzigen Staats- und Reichsleitung weitliche Vorbilder nicht vor. Eine engere Fühlung mit dem Parlament dagegen erscheint hier ein erstrebenswerter Fortschritt. Sie sucht hierfür Normen, die auch während der parlamentarischen Zeit eine regere Beteiligung der Parteien an den Regierungsgeschäften sichern, so namentlich eine Mitwirkung bei der Vorbereitung von Gesetzentwürfen. Als sicher wird angenommen, daß in einem solchen „Rat“ in Preußen wie auch im Reich der leitende Staatsmann den Vorsitz haben wird.

#### Deutscher Einspruch gegen den spanischen Unterseeboot-Erlass.

Berlin, 2. Aug. (Eig. Drahtmeld. unseres Berliner Mitarbeiters.) Wegen des spanischen Unterseeboot-Erlasses, der unter dem Druck der Entente-mächte zustandekommen ist, hat die deutsche Regierung in Madrid Protest eingelegt. Zu der Nachricht, daß das deutsche Unterseeboot in havarierterem Zustande neuerdings in einem spanischen Hafen eingelaufen sei, erfahren wir, daß an dieser amtlicher Stelle keinerlei Meldung über einen solchen Vorgang eingelaufen ist.

#### Bulgarische Berichte.

Sofia, 1. Juli. Mazedonische Front: Ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer zwischen den Eben, im Gerna-Bogen und heftiger auf dem rechten Bardar-Meer. In der Molenengend und bei Rahovo wurden feindliche Erkundungstruppen durch unser Gewehr- und Minen-Feuer vollständig abgewiesen. Im Gerna-Bogen wurde ein feindliches Flugzeug durch Artilleriefeuer erzwungen, vor unseren Linien zu landen, nachdem es vorher in Brand geschossen worden war. — Rumänische Front: Bei Rahmudie Gewehrfeuer. (W. T. B.)

#### Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 1. Juli. An der Kaukasusfront nur Erkundungsgefechte. — Sinaifront: Bei Gaza leichtes, weiter östlich lebhaftes Artilleriefeuer. (W. T. B.)

### Das englische Weltkriegsmuseum.

Ueber die Pläne für das Weltkriegsmuseum, dessen Errichtung in London von Kriegskabinet und Parlament endgültig beschlossen wurde, teilt nunmehr der „Daily Chronicle“ nähere Einzelheiten mit. Das Museum soll womöglich das einigartigste Dokument des Krieges sein, seine Privatamplung, wie sie Erinnerungen an frühere Feldzüge überliefern, sondern es soll alle in dem Kriege geleistete Arbeit sowohl im Felde wie dahinter in praktischer Weise offenbaren. Die Anordnung ist nach dem Plan von Sir Alfred Mond so gedacht, daß man in späteren Zeiten genau jede Phase des Krieges verfolgen können. Mehr als die Hälfte des Museums wird von den verschiedenartigen Modellen eingenommen werden. Alle Arten von Schützengräben, Unterständen, Laufgängen, Minenstollen usw. sollen in Modellen festgehalten werden, daneben soll jede Waffe vertreten sein, angefangen vom Gewehr des einfachen Infanteristen bis zum letzten Kriegsflyer und zum Unterseeboot. Einen besonderen Ehrenplatz will man natürlich den berühmten „Tanks“ einräumen. Die Hauptfrage des soeben gegründeten Museumskomitees gilt der Platzfrage, da man ausgerechnet hat, daß es in ganz London kein Gebäude gibt, in dem alle drähtigsten Sammlungen untergebracht werden können. Zwar wird der Gedanke erwogen, den Tower in ein Museum umzuwandeln, doch hat dieser Plan auch seine Gegner, da der historische Charakter des Tower dadurch vollkommen verändert würde

## Vertikales und Gächliches.

Dresden, 2. August.

### König Friedrich August an die sächsische Armee. Das „Militär-Verordnungsblatt“ veröffentlicht folgenden Erlaß Sr. Majestät des Königs: An meine Armee!

Jum dritten Male fährt sich heute der Tag, an dem der größte, gewaltigste Krieg der Weltgeschichte begonnen hat. Noch immer stellt er an jeden einzelnen die größten Anforderungen in körperlicher und geistiger Beziehung. Heute kann ich aber mit freudigem Stolze ausprechen: Auch im dritten Kriegsjahre hat meine Armee auf allen Kriegsschauplätzen in Frankreich, Belgien, Rußland, Galizien, Rumänien und Mazedonien im vollsten Maße ihre Pflicht getan und Schulter an Schulter mit den anderen deutschen Stämmen und den Truppenteilen unserer Verbündeten die Angriffe übermächtiger feindlicher Massen furchtlos abgelehnt. Mit besonderem Stolze gedenke ich heute des glorreichen Anteils des größten Teiles der Armee an den beispiellos schweren Kämpfen an der Somme vom Juli bis Dezember vorigen Jahres. Steht die Armee auch trauernd am Grabe mancher Helden und wackeren Kameraden, so hat sie doch von neuem gezeigt, daß der alte Heldengeist in ihr fortlebt. Mit Freude benutze ich daher die Gelegenheit, um am heutigen Tage allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meinen wärmsten Dank und meine vollste Anerkennung für ihren Heldennut und ihre unvergleichliche Haltung während des jetzt verflohenen Jahres auszusprechen. Auch die Heimat ist stolz auf ihre Söhne im Felde, die sie vor dem schweren Unglück eines Krieges im eigenen Lande bewahrt haben. Im vergangenen Jahre sah es biweilen so aus, als ob das Ende des Krieges nicht mehr ferne sei. Gott, der allmächtige Vener aller irdischen Dinge, hat es anders gefügt. Ich habe das seit Vertrauen zur Armee, daß sie in dem uns aufgezwungenen vierten Kriegsjahre ihre Pflicht voll und ganz tun wird, bis wir mit Gottes Hilfe einen Frieden erkämpft haben, der den unendlichen Opfern an Gut und Blut voll und ganz entspricht.

Den 2. August 1917.

Friedrich August.

Der Versuch von Anhalt hat dem Königl. Preussischen Geheimeamt am sächsischen Hofe Grafen von Schwerin das Großkreuz des Anhaltischen Hausordens Albrechts des Ersten verliehen.

Wieder vier Pfund Brot! Mit der neuen, für die Zeit vom 7. August bis 3. September geltenden Lebensmittelkarte gelangt für jede Person über 6 Jahre eine vier Pfund und vier Pfund zur Ausgabe. Jeder der vier Vorratstreifen berechtigt zum Bezug von 3 Pfund Schwarzbrot oder 150 Gramm Weißbrot oder 15 Semmeln zu 90 Gramm oder 100 Gramm Wehl. Außerdem werden Teilkarten ausgegeben, die für erwachsene Personen vom 14. August ab zum Bezug von 3 Pfund Brot lauten. Als Schwarzbrot wird nur angelaßenes Roggenbrot, das auf je 100 Gewichtsteile 80 Teile Roggenmehl und 20 Teile Weizenmehl enthält. Es erhalten also Erwachsene in der ersten Woche der neuen Brotkarte, wie bisher, 3 Pfund Brot, vom 11. August ab vier Pfund Schwarzbrot. Eine sehr eingehende Bekanntmachung, deren sorgfältige Beachtung wegen der vielen Einzelbestimmungen angelegentlich zu empfehlen ist, erscheint im Morgenblatt.

Zuzückung von Frauen an den sächsischen Ausschüssen des Rates. Der Rat hat beschlossen, zu folgenden gemischten Ausschüssen künftig je zwei Frauen, entsprechend der Zusammensetzung der revidierten Städteordnung, mit beratender Stimme zuzuziehen: Armenauschuß, Arbeitsauschuß, Wohnungsauschuß, Markt- und Gewerbeauschuß, Städtische Ausschüsse, Sozialer Ausschuß, Ausschüsse für öffentliche Gesundheitspflege, sowie den Schulnusschüssen.

Der Ankauf von Kohlenfeldern durch den sächsischen Staat hat größeren Umfang angenommen, als die Öffentlichkeit bisher erfahren hat. Vor kurzem wurde bereits berichtet, daß der sächsische Staat zu seinem Braunkohlenwerk „Derules“ in Gröschelbe bei Jittau auch die dem Reichsberger Kohlenbauverein gehörenden Kohlenwerke in Hartau bei Jittau erworben hat. Wie nun in der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung im nahen Industrieviertel Oberdorf mitgeteilt wurde, hat sich der Staat auch das dort südlich des sogenannten „Kohlenviehgras“ gelegene Gelände zur Kohlen Gewinnung gesichert. Oberdorf hatte für das fragliche Gelände unter erheblichen Kosten bereits einen Bebauungsplan aufstellen lassen. Derselbe wurde der Gemeinde von den Ministerien des Innern und der Finanzen mitgeteilt, daß die Interessen der Gemeinde hinter denen des Staates zurücktreten müßten. Das in Oberdorf vorhandene Kohlenlager sei von solcher Wichtigkeit, daß eine Ausbeutung unbedingt notwendig sei. Die Gemeinde, die darin eine Einschränkung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten

erblickt, will nun alle Ordel in Bewegung setzen, um wenigstens eine Rückertung der erheblichen Kosten des nun nutzlos aufgestellten Bebauungsplanes zu erreichen.

Die Kohlenverkaufspreise für Stein-, Braun- und Steinkohle, sowie für Industrie- und Hausbrandkohle werden in einer im Morgenblatt erscheinenden amtlichen Bekanntmachung festgelegt.

Zum Verke mit Ersatzmitteln wird halbamtlich gefordert: In neuerer Zeit sind bei Anzeigen von Waren (Ersatzmitteln) Anpreisungen erfolgt, die den Anschein eines besonders empfehlenswerten Angebotes dadurch hervorzuheben suchten, daß sie die erfolgte Genehmigung durch das Ministerium des Innern, Ersatzmittel-Abteilung, werteten. Die Genehmigung bedeutet aber nur die Erfüllung der Mindestbedingungen, auf Grund deren das Ersatzmittel zugelassen werden konnte. Zuzüge, wie „vom Ministerium des Innern, Ersatzmittel-Abteilung, als erstklassig befunden“, „höchstbewertet“ oder dergleichen, enthalten stets unwahre Behauptungen, darauf berechnet, die Käufer irre zu führen, und sind wegen unlauteren Wettbewerbs strafbar.

Amliche Warnung vor einem Kaffee-Erlass. Das sächsische Kriegsministerium schreibt: Gewarnt wird vor dem Ankauf des seit einiger Zeit in Dresden, in Pirna und anderswo unter der Bezeichnung „Ersatz-Kaffee“ zum Preise von 5 Mk. 40 Pfg. für das Pfund in den Handel gebrachten Kaffee-Erlasses. Der Verkäufer preist an, daß darin 30 Prozent reiner Kaffee enthalten sei, während die Unterführung des Kaffee-Erlasses ergeben hat, daß er überhaupt keine Bestandteile von Rohkaffee enthält. Es ist daher dieser Ersatzkaffee von der Ersatzmittel-Abteilung vom Handel in Sachsen ausgeschlossen worden.

Lebensmittelausgabe. Die Nichterhaltung der von den Vertrauenspersonen für die Lebensmittelartenausgabe im Einvernehmen mit dem Lebensmittelamt festgelegten Artenausgabezeiten und Sprechstunden hat öfters unliebbare Auseinandersetzungen zwischen den Vertrauenspersonen und den Kartenempfängern zur Folge gehabt. Die Vertrauenspersonen führen Klage darüber, daß viele Kartenempfänger diese Einrichtung nicht beachten, sondern zu jeder ihnen gelegenen Zeit die Vertrauenspersonen aufsuchen. Weiter ist wiederholt beobachtet worden, daß Kinder in noch unüberwindlichem Alter von den Kartenempfängern mit dem Abholen der Lebensmittelarten beauftragt werden. Hierbei sind in vielen Fällen Karten verlorengegangen, deren Erlaß von jezt ab grundsätzlich abgelehnt werden muß. Auch haben Kartenempfänger vielfach behauptet, zu wenig Lebensmittelarten erhalten zu haben, weil die Kinder den Verlust der Karten verschwiegen oder nicht bemerkt haben. Schließlich ist Klage darüber geführt worden, daß manche Kartenempfänger keine Kinder, andere sogar Hunde mit zur Kartenausgabe bringen und hierdurch den Vertrauenspersonen die Ausgabe der Lebensmittelarten erschweren. Es wird lebhaft empfohlen, daß die Kartenempfänger sich bei der Ausgabe der Lebensmittelarten genau zu verhalten, die von den Vertrauenspersonen festgelegten Artenausgabezeiten und Sprechstunden genau einzuhalten, Kinder im unüberwindlichen Alter zum Abholen der Lebensmittelarten nicht zu verwenden und an den Vertrauenspersonen weder kleine Kinder noch Hunde mitzubringen.

Das Victoria-Theater ist gestern, Mittwoch, abend wieder eröffnet worden, eher als sonst, wie es ja auch dieses Jahr seine Tätigkeit bis Ende Juni ausgedehnt hat. Wenn Direktor Kommissionsrat Thiene es unternimmt, so zeitig, noch während des Hochsommers und bei der gegenwärtig fast ausschließlich herrschenden Hundstagshitze wieder zu beginnen, so muß er über einen außerordentlich angestrebten Spielplan verfügen. Wenn man nun da den Namen Hartstein nennt, so hat man aber auch das Attribut Pöbner, denn wer wäre wohl besser imstande, übervolle Häuser über die Sommermonate zu füllen, als der bekannte rheinische Komiker, Hartstein hat also zur Freude vieler wieder seinen Einzug im Victoria-Theater gehalten. Die Vorzüge seiner Darstellungskunst sind gelegentlich seines früheren Auftretens wiederholt genügend gewürdigt worden; sie treten auch jetzt noch in ungetrübtem Glanze hervor. Hartstein bietet zurzeit zwei feine Einakter, zuerst den Adelburlesken Schwanz „In Civil“, in dem er den Offizierburlesken gibt. Das auch alle Mitglieder der Hartsteinischen Gesellschaft wirkliche Schauspieler und nicht bloß halbe Kräfte um einen Stern ersten Ranges sind, ist ebenfalls bekannt und tritt gerade in diesem Stücke voll in die Erscheinung, denn die Rollen des Obersten v. Garten mit Herrn Otto, seiner Tochter Henny mit Fräulein Hellmuth, des Majors v. Authenthelm mit Herrn Pablan und der Hauptrolle (Leutnant v. Badow) mit Herrn Happeport können kaum besser und lebendiger gespielt werden. Schneidet Hartstein schon „In Civil“ vorzüglich ab, so übertrifft er sich doch noch im „Dieckmann Nr. 48“, einer von ihm verfassten Pöbse, die den künftigen Besuchern des Victoria-Theaters bereits von früher her bekannt ist. Wilhelm Hartstein verleiht hier einen dumm-dreihen, mit gesellschaftlichen Anstandsregeln in schwerem Zwiespalt stehenden Dienstmann und kann dabei seine berühmte padende Komik voll entfalten. Eine Menge von drohenden Verwünschungen lassen außerdem die Besucher nicht aus dem Lachen herauskommen. Außer den schon genannten Kräften treten in der Pöbse durch ihre abgelegenen Leistungen noch Fräulein Wille und Fräulein Heilige hervor; auch Herr Berg spielt seinen Kammerdiener tadellos. Man hat also bei beiden Stücken einen ungetrübten Genuß. Die heitere Stimmung, in die die Besucher durch die Theateraufführung versetzt worden sind, findet ihren frohlichen Ausdruck in der Vorführung eines allseitigen Films und in den Klängen eines Hotten Mariages, gespielt von der berühmten Hauskapelle unter der Leitung des Herrn C. Groß.

Der August-Spielplan des Zirkus Sarrailani läßt nun neuem das Betreiben des Direktors Hans Stolz, Sarrailani erkennen, den Besuchern möglichst viel neue und zugkräftige Nummern vorzuführen. Das das in der jetzigen Zeit nicht leicht ist, dürfte klar sein. Eine besonders glückliche Hand hat die Leitung diesmal in der Auswahl der Varieté-Spezialitäten gehabt, d. h. auf einem Gebiete, wo die Spezialitäten bekanntlich doppelt stark sind. Der Vogel schießt hier in der äußeren Wirkung der Todesfeier der Revue ab, die am Doppeltreppchen in schwebender Höhe ihre gefährlichen und stimmungserregenden Uebungen zeigen. Lauter Beifall belohnte für ihren Wagemut denn sie wie Maria Peroni, die „Frau ohne Nerven“, für die Kühnheit, durch die sie sich in einem Gleichgewichtsausschneide. Auch ihre Darbietungen lassen an Weiblichkeit und Sicherheit der Durchführung nichts zu wünschen übrig. Ausgeschiedet sind auch die Leistungen der Reinfisch, die sich als vorzügliche „Parterre-Akrobaten“, Handhandkünstler und Schlangenmenschen erproben. Nach einer etwas lang geratenen Einführungsrede arbeitete der Schnellbildhauer „Anäthe“ an der Bühne so elegant und trefflich, daß auch ihm lebhaft Anerkennung zuteil wurde. Der Kunststiel hat ebenfalls verschiedene Vereinerungen erfahren. So befandete der Kunststiel Schreiber in einem sogenannten Jodelstiel viel Sicherheit und Eleganz, der riefte und dazu noch riefte riefte in die Höhe geschlossene „gächliche“ August der Welt Schumann brachte im Verein mit dem bewährten Spahnmacher

Schlüsse ein paar gute Nummern. Stallmeister G. Sch... führung mehrere neue Freizeithandlungen vor...

Die beiden Schwimmhallen im hiesigen Gänse... Bade am Elbberg 3 werden von Montag, den 8. August...

Amiögericht. Der Gattin Karl Rogner habe in seinem Vokal geduldet, daß die bei ihm verk... die Agent Otto Mieske, Tröbner Oswald Richter...

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Dresdner Handelsgesell. Eingetragen wurde: betreffend die... Verirma Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft...

Bermitteltes. Am Rahn erschossen. Die seit längerer Zeit Spuren von... weitegehortheit zeigende 47jährige Frau des im Felde...

Table with 11 columns: Stationenname, Wetter, Temp. d. Luft, Wind, Nebel, etc.

Table with 4 columns: Station, Höhe über N.N., Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr.

Der 1. August verlief heiter und trocken, doch nichts trotz Trübung... untergehendem Niederdruck ein. Die Temperatur stieg von 8 Grad bis...

Aussicht für Freitag, den 3. August. Teilweise heiter, keine wesentliche Temperaturänderung, Gewitterneigung...

Table with 5 columns: Aufw., Abw., Jungabw., Abw., Abw. in Prozent.

Börsen- und Handelsteil. Von der Dresdner Börse. Dresden, 2. August. Durch die... fache Tendenz der Berliner Börse angesetzt, brach sich auch an...

Tabellen und Brauchart legte man ungefähr die letzten Preise an. Etwas niedriger notierten Gürtler Maschinen, Mimosen...

Der Berliner Produktionsdruck machte sich auf allen Gebieten die Knappheit an greifbarer Ware sehr bemerkbar. Besonders...

Deutsche Beise-Gesellschaft normals Hermann Wild. H. W. in Jdr. Die Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Wachsende Fabrik Westfalen, K. W. in Helsenkirchen. Die Gesellschaft... erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn...

Befanntmachung. Auszahlung von Mietbeihilfen betr.

Der Rat hat beschlossen, aus Gründen der Wirtschaftlichkeit... fällig alle Mietbeihilfen durch nur eine Rasse, und zwar...

Table with columns: Buchstaben der Vermieter, and corresponding numbers 1-20.

Lacke u. Anstrichfarben für Heeresbedarf, sowie für alle Zwecke der Industrie in überragender Güte preiswert...

Hochwichtig für Geschloß-Drehereien! Schnellstschleif, stets gebrauchsfertig, ohne Härten...

Wasser-od. Stoppelrüben, Möhren, Incarnatklée, Zoffelwicken, Saatraps.

Winterhüte zum Umpressen auf neueste Formen nimmt schon jetzt entgegen...

Spiegelglas Johannes Weitzlich, Brunauer Str. 12, Johannisstr. 5.

Verdünnungsmittel, Bleiweiss-Ersatz für innen und außen, verunreinigt...

Oel-Lacke, Friedens- und Kriegsqualitäten, Firnis-Ersatz, hell und dunkel...

Eisen-Lacke (schwarz) hochglänzend, schnelltrocknend, empfohlen preiswert...

Edgar Hessel Nachf. Schöllkopf & Wachs, Maystraße 1. Tel. 16407.

Fachliteratur über Kleintierzucht, Futtertröge für Kaninchen, Rasten für Kaninchen...

Falläpfel kauft zu den geschl. Höchstpreisen...

C. R. Sebastian & Co., G. m. b. H., Konserfabrik, Wilsdruff 1. Sa.

Landständische Bank des Königl. Sächs. Markgraftums Oberlausitz, Filiale Dresden.

Garantirt von den Landständen | Unter der Oberaufsicht der Königl. Sächs. Staatsregierung. Bareinlagen bei der Bank und Anlagen in deren Lausitzer Pfand- und Kreditbriefen gelten als mündelsicher.

Die Bank empfiehlt sich mit ihren feuer- und diebessicheren Stahlkammern zur Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offenen Depots)...

Abdrucke der Bedingungen werden an den Schaltern der Bank - Pfarrgasse 5, Ecke Ringstrasse - kostenlos ausgegeben, auf Verlangen auch portofrei zugesandt.

Advertisement for Bad Elster Sanatorium, featuring an image of the building and text describing its location and services.

Advertisement for Donath Linkeapparate, featuring an image of a mechanical device.

Advertisement for Winterhüte, featuring an image of a hat.

Advertisement for Spiegelglas, featuring an image of a mirror.

Advertisement for Verdünnungsmittel, featuring an image of a bottle.

Advertisement for Oel-Lacke, featuring an image of a paint can.

Advertisement for Eisen-Lacke (schwarz), featuring an image of a bottle.

Advertisement for Edgar Hessel Nachf. Schöllkopf & Wachs, featuring an image of a product.

Advertisement for Fachliteratur über Kleintierzucht, featuring an image of a book.

Advertisement for Falläpfel, featuring an image of an apple.